



Informationsblatt
EUROPA-UNION
Kreisverband Hammelburg

Nr. 32 / November 1988



Montag,	21.11.88	Kalifen in Europa Diavortrag in Verbindung mit der Volkshochschule 20.00 Uhr, Saal der Raiffeisenbank, HAB
Samstag,	26.11.88	Italienischer Abend 19.30 Uhr, Köppler-Haus, Hammelburg Eingeladen sind alle Reiseteilnehmer
Dienstag,	27.12.88	Jahresabschlußfahrt nach Coburg (Siehe Ausschreibung!)
Samstag,	18.02.89	Kreisversammlung mit Neuwahlen 20.00 Uhr, Saal der Raiffeisenbank Hab
Freitag,	03.03.89	Podiumsdiskussion mit Vertretern der 3 großen Parteien anl. der 3. Direktwahl zum Europäischen Parlament
Dienstag,	25.04.89-	Marokkofahrt Erlebnis- und Erholungsreise (Siehe Ausschreibung!)
Dienstag,	09.05.89	
Samstag,	15.04.89-	Landesversammlung für Delegierte in Bayreuth
Sonntag,	16.04.89	
Ende Mai	1989	Informationsfahrt durch den Altlandkreis anlässlich der Europa-Wahl
Pfingsten	1989	Berlinfahrt
Samstag,	03.06.89	Spargelfahrt
Freitag,	16.06.89	Musik - Politik - Folklore Eusfahrt zur Großveranstaltung des Kreisverbandes Würzburg zum Abschluß der Europawahlkampagne
Juli	1989	Theaterfahrt
Sonntag,	27.08.89-	Badefahrt nach Cesenatico an der italienischen Adria
Sonntag,	10.09.89	
Samstag,	23.09.89-	Herbstfahrt an den Walchsee
Samstag,	30.09.89	
Samstag,	14.10.89/	Dresden - Meissen zweitägige DDR-Fahrt
Sonntag,	15.10.89	
Montag,	30.10.89-	Elsaßfahrt des Bezirksverbandes der Europa-Union Unterfranken für Vorstandsmitglieder
Samstag,	04.11.89	
Montag,	27.11.89	Vortrag in Verbindung mit der Volkshochschule
Mittwoch,	27.12.89	Jahresabschlußfahrt

Red. Walter Koch, Langendorf



Musik – Politik – Folklore. Unter diesem Motto stand der Festabend zum Europatag in Hammelburg. Zu begeistern wußten dabei nicht nur die verschiedenen Reden, sondern vor allem auch das kulturelle Rahmenprogramm. Die Tanzgarde des SV Ramsthal überzeugte mit dem Can-Can von Jacques Offenbach.

Foto: Heinrich

Hammelburg (hbk). Musik – Politik – Folklore; diese Begriffsbestimmungen bildeten den harmonischen Dreiklang, der den glänzend konzipierten Buntabend der Europa-Union, Bezirksverband Unterfranken, Kreisverband Hammelburg, im Köppler-Heim beherrschte. Diese Festveranstaltung zum Europatag 1988, der am 5. Mai stattfindet, bot ein farbenfrohes Programm, das sich in den drei Themenbereichen durch ein erfreulich hohes Niveau auszeichnete. Die Veranstalter hatten den Saal reich mit Blumengebinden ausgestattet, die leuchtende Pracht der Frühlingsblumen trug wesentlich zur festlichen Stimmung bei.

Viele Freunde der Europa-Union füllten den Saal, erschienen waren auch starke Abordnungen aus Aschaffenburg und Röttingen. Zahlreich vertreten war die Prominenz, darunter das Mitglied des Europa-Parlaments, Lore Neugebauer.

Bezirksrätin Zita Zeier vertrat souverän den Schirmherrn, Bezirkstagspräsident Dr. Franz Gerstner, der wegen anderer Verpflichtungen fehlte. Sie betonte, es sei beim Bau des neuen Europas viel erreicht worden, jedoch nicht alles, was uns

lieb und teuer gewesen wäre. Die Bezirksrätin nannte einige Fortschritte, die erzielt worden seien. So sei im Bezirk Unterfranken eine Anlaufstelle für französische Partnerschaften geschaffen worden, die am besten geeignet seien, bei den Menschen Verständnis zu wecken. Die deutsch-französische Freundschaft sei das Rückgrat eines geeinten Europas. Lob spendete die Politikerin der Jugend, die den Willen, das Wissen und die Bereitschaft verfüge, Aufgaben zu übernehmen, um ein vereintes Europa zu schaffen. „Europa ist ein Garant für unsere Freiheit“, schloß die Bezirksrätin, „laßt uns gemeinsam für ein friedliches und geeintes Europa weiterarbeiten.“

»Kontakte wichtig«

Die Europa-Parlamentarierin Lore Neugebauer begrüßte es, daß die Menschen des Frankenlandes dem Europagedanken aufgeschlossen gegenüberstünden. Wichtig sei, daß sich die Völker Europas besser kennenlernten. Deshalb seien Kontakte überaus wichtig. Ferner pries sie die musikalische Kultur des Landes.

»Resignation unangebracht«

Landtagsabgeordneter Herbert Neder betonte, wir seien stolz auf unser frankisches Kulturgut. Gewiß sei im werdenden Europa nicht alles auf den Weg gebracht, was wünschenswert wäre. Der Abgeordnete warnte deshalb, in Resignation zu verfallen: „Wir brauchen Europa, wir sind in der Gemeinschaft der zwölf Länder ein gewichtiger und wirtschaftsstarker Partner.“

Landrat Marko Dyga versicherte, Europa sei keine Neuschöpfung, sondern eine Wiederentdeckung. „Europa ist möglich, wenn wir es alle wollen. Glauben wir an die Zukunft des vereinten Europa.“ Europa erschöpfe sich nicht in Zahlenspielen, seine Einigung ist etwas Lebensvolles. Es gelte, unentwegt dafür einzutreten, das große europäische Erbe zu pflegen. Europa ist ein Aufbruch. Der Landrat appellierte an das Gemeinschaftsgefühl. Hier seien die Ost-West-Beziehungen ein neuer Auftrag.

pelle ist ein Motor in der Partnerschaft.“

Als Vertreter der Bundeswehr sprach Oberst i. G. Eberhard Munz, der feststellte, die Garnison Hammelburg zähle immerhin 5000 uniformierte und zivile Mitarbeiter, ein Hauptbestandteil sei die Infanterieschule. Der Oberst trat für die Idee des Zusammenwirkens ein. Vornehmstes Ziel sei die gemeinsame Sicherung der Freiheit. K. H.



Volkstänze aus den verschiedensten Regionen Europas zeigte gekonnt die Volkstanzgruppe Oberthulba unter der Leitung von Maria Neder. Der Gruppe gehört auch der Landtagsabgeordnete Herbert Neder an, der nicht nur eine Rede, sondern im kulturellen Sinne auch das Tanzbein schwang. Foto: Heinrich

»Politiker aller Länder gefordert«

Zu Wort kam auch der Bürgermeister und Stadtkapellmeister Otto Zeier, der die Grüße des Stadtrates übermittelte. Als wichtig bezeichnete er, den Einigungsprozeß bewußt zu fördern. Natürlich befaßte sich der Musiker Zeier mit der Rolle der Musik im Bemühen, die Bande der Freundschaft in unserem Lande zu knüpfen. Was erwarten die Bürger von Europa, fragte der Bürgermeister. Sie

wünschten ein freies und vereinigtes Europa. Deutschland sei ein geteiltes Land. Die Bundesrepublik könne diesen Zustand nicht mit Gewalt ändern. Das Ziel der Wiedervereinigung und Selbstbestimmung gehe alle an, die Menschen über alle Interessengegensätze miteinander zu verbinden, daran müßten alle arbeiten. „Die Politiker aller Länder sind gefordert.“ Der Stadtkapellmeister nannte Beispiele, wie seine Kapelle die Beziehungen über die Grenzen hinaus fördere. Vorsitzender Edgar Hirt stellte dazu fest: „Die Stadtkapelle

Auf dem Weg zu den Vereinigten Staaten von Europa

Jugend muß lernen, europäisch zu denken – Festansprache von Edgar Hirt zum Europatag 1988 in Hammelburg

Hammelburg (hbk). Im Rahmen der Festveranstaltung zum Europatag hielt der Vorsitzende des Kreisverbandes Hammelburg der Europa-Union, Edgar Hirt, einen stark beachteten Vortrag über das Thema „Mehr Demokratie in Europa – das Europäische Parlament stärken“. Europa, so führte der lebhaft Referierende aus, das ist heute ein Rezept für die Zukunftsfähigkeit unserer offenen Gesellschaft, eine bleibende Herausforderung für unser schöpferisches politisches Denken und Handeln. Ein Leitbild für eine Strategie des Fortschrittes auf der Grundlage unverbrüchlicher Werte wie Menschenwürde, Demokratie, soziale Gerechtigkeit, Wohlfahrt in Frieden und Freiheit. Unser Ziel müsse, so Hirt, eine europäische Gesellschaft sein, die sich über Systemgrenzen hinweg als Garant einer europäischen Friedensordnung und als Bewegungsfaktor der Weltpolitik bewährt.

Der Vorsitzende forderte: „Schaffen wir gemeinsam, über Partei und Gruppengrenzen hinweg, die Vereinigten Staaten von Europa.“ Er versicherte: Wir müssen uns in verstärktem Maße darum bemühen, die Zustimmung der Bürger für Fortschritte im europäischen Einigungsprozeß zu erhalten und zu gewinnen. Vor allem komme es darauf an, daß wir uns der Jugend – den künftigen

Bürgern Europas – zuwenden. Der Redner unterbreitete eine Reihe von Vorschlägen, die auf die europäische Bewußtseinsbildung zielen:

Bretagne so nah wie Bayern

Die Eltern sollen die Jugendlichen so erziehen, daß sie „europäisch“ denken und über die engen Grenzen des Nationalstaates hinausblicken. Die Kinder sollten wenigstens eine europäische Fremdsprache wirklich lernen, Jugendlichen muß Gelegenheit gegeben werden, sich in anderen Ländern aufzuhalten und Freunde aus diesem Land zu empfangen, um so das Netz der persönlichen Kontakte immer weiter zu verdichten.

Den Kindern ist zu vermitteln, daß Europa unsere Heimat ist, andere Länder nicht Ausland sind. „Wir müssen dafür sorgen, daß in unserem Denken die Bretagne nicht ferner liegt als Bayern – aber auch, daß Leipzig uns nicht fremder wird als Paris.“

Europa in die Schulen tragen

Der Vorsitzende plädierte ferner dafür, Toleranz und Respekt vor nationalen und kulturellen Unterschieden zu lehren, sowie Vorurteile abzubauen. Europa solle in den Schulen ausführlicher behandelt werden. In aller Bescheidenheit könne die Europa-Union für sich in Anspruch nehmen, mit dem Europäischen Schülerwettbewerb hierzu einen beachtlichen Beitrag zu leisten. So hätten sich in den vergangenen fünf Jahren rund 350 000 Schüler in der Bundesrepublik am Wettbewerb beteiligt. Notwendig ist, den Studentenaustausch ebenso zu fördern wie den Schüleraustausch.

Wir können nicht länger hinnehmen, argumen-

tiert Hirt, daß in der Europäischen Gemeinschaft weniger Demokratie herrscht als in jedem ihrer Mitgliedsstaaten. Bundespräsident von Weizsäcker habe festgestellt: Die Bürger wollen in der Gemeinschaft keine andere, keine geringere Demokratie als zu Haus.

Die Europa-Union habe zusammen mit ihren Schwesterverbänden in Europa eine Kampagne für die europäische Demokratie gestartet, um die Bürger für die demokratische Weiterentwicklung der Gemeinschaft zu gewinnen. Mit dieser Kampagne soll erreicht werden, daß das Europäische Parlament das Mandat erhält, eine Verfassung für die Europäische Union auszuarbeiten. Alle seien aufgerufen, den Appell, der sich zugleich an die Präsidenten des Bundestages und der französischen Nationalversammlung richtet, zu unterstützen. Es gelte, sich schon jetzt Gedanken zur Gestaltung der nächsten Europawahl im Juni 1989 zu machen. Alle EG-Partner begriffen die Gemeinschaft als ein Gebot nationaler und weltweiter Zukunftsverantwortung.

»Europa 2000«

Nach den viel beachteten Umfrageergebnissen „Europa 2000“ wollen zwei Drittel der Gemeinschaftsbürger, daß sich die jetzige EG weiterentwickelt zu den „Vereinigten Staaten von Europa“. Die Einheitliche Europäische Akte ebnet den Weg zur Vollendung des Binnenmarktes bis Ende 1992. Der Weg der Gemeinschaft in die neunziger Jahre hängt auch davon ab, ob es ihr gelingt, die Wirtschafts-, Finanz- und Währungspolitik ihrer Mitglieder stärker aufeinander abzustimmen und mittelfristig die Etappe einer Wirtschafts- und Währungsunion zu nehmen. Zu den Zukunftsaufgaben, die unmittelbar vor uns liegen, zählt auch und vor allem das Ausarbeiten einer gemeinsamen Sicherheitspolitik. K. H.

Saale-Zeitung



Einen vielbeachteten Vortrag zum Thema Demokratie in Europa hielt der Kreisvorsitzende der Europa-Union, Edgar Hirt. Foto: Heinrich

Main-Post
Musik, Politik und Folklore prägen Festlichkeiten im Köppler-Haus

„Dem Europa-Gedanken aktives Leben einhauchen“

Europäischer Folklore breiten Raum geben

Hammelburg (hbk). Die Stadtkapelle Hammelburg unter der überlegenen Stabführung von Stadtkapellmeister Otto Zeier leitete die bunte Programmfolge mit dem schneidigen Marsch „Mars de Medici“ ein, erfreute dann mit einem italienischen Potpourri, bei dem unter anderem schöne Melodien von Puccini, Rossini und Verdi aufleuchteten. Gershwins unverwüsthche „Rhapsodie in Blue“ brachte den rechten Schwung in das Programm. Die Stadtkapelle beschloß ihr Auftreten mit der „Europa-Hymne, nach dem Schlußsatz von Beethovens Neunter, „Freude schöner Götterfunken“, der das Publikum respektvoll seine Reverenz erwies.

Dann erlebte das Publikum das Phänomen Ireneusz Wrobel, den polnischen unbestrittenen Akkordeonweltmeister, der in der Bundesrepublik lebt. Was der Virtuose auf dem Knopfakkordeon an Präzision und rasantem Spiel leistet, grenzt ans Wunderbare. Es erklangen Bachs „Fantasie in a-Moll“, der Frühlingsstimmenwalzer in vielfältigen Variationen, ein flotter Militärmarsch von Karl Zilcher, die „Retour des Fünfrondelles“ – Rückkehr der Schwalben – diese zwitscherten wirklich – einen eleganten französischen Musettewalzer und das beliebte „Tico Tico“ von Abreu.

Verschiedene Volkstänze

Eine weitere Überraschung: Maria Neder stellte die Volkstanzgruppe Oberthulba vor, welche die „Öwertöllwer Klarinettenmusik“ rhythmisch einwandfrei begleitete. Aufgeführt wurden gemütvolle fränkische Tänze, wie Patscher, die Kreuzpolka, Mazurken und andere Volkstänze. Frau Neder trug ein humoristisches Mundartgedicht vor, über das sich das Publikum köstlich amüsierte. Die Oberthulbaer ernteten herzlichen Beifall.

Nicht minder beifällig wurden die Darbietungen des Folklore-Chors Nüdlingen unter der Leitung von Uwe Voll aufgenommen, einer vorzüglich geschulten Sängerschar. Sie bot europäische Volkslieder aus Italien, Spanien, französische, isländische und finnische Lieder. Aber auch Osteuropa vergaßen die Sängerinnen und Sänger nicht: Zum Vortrag kamen je ein Lied aus der Tschechoslowakei, aus Rußland – mit einem prächtigen Solovortrag. Es erklang auch die elegische Weise von der „Kleinen Birke“, ferner eine Weise aus Bosnien und schließlich ein Lied aus dem Orient. Der Nüdlinger Chor wußte je nach

Charakter und Stimmungsgehalt den Vortrag feinsinnig zu differenzieren. Wenn man noch berücksichtigt, daß der Chor sämtliche Lieder ohne Notenblatt in ihrer Originalsprache sicher vortrug, so kann man diese hervorragende Leistung nur bewundern. Ein schlichtes Heimatlied aus dem Frankenland beschloß das gelungene Auftreten.

Ebenfalls zu bewundern war das Auftreten einer Gruppe von ganz anderer Art: der feurigen Tanzgarde des SV Ramsthal. Übermütige junge Damen legten diszipliniert und gut einstudiert den weltberühmten Can-Can nach der Musik von Jacques Offenbach hin. In stilechten Kostümen wirbelten sie geradezu akrobatisch über die Bühne. Der stellvertretende Bezirksvorsitzende Hubert Kletzing zeigte sich begeistert und des Lobes voll über den Verlauf des Festabends.

Nachdem eine Resolution der Europa-Union-Kreisgruppe verfaßt worden war, kam es zu einem fröhlichen gemüthlichen Beisammensein. Die Unterhaltungsmusik lieferten die Öwertöllwer Klarinetten. K. H.

Saale-Zeitung

Ideen und Einfallsreichtum waren gefragt

Frobenius-Gymnasium Hammelburg beteiligte sich am Europäischen Wettbewerb – Vier Landessieger

Hammelburg (red). Beim 35. Europäischen Wettbewerb, der in diesem Jahr unter dem Motto „Film und Fernsehen einigen Europa?“ **ausgeschrieben** wurde, stellt das Frobenius-Gymnasium vier Landessieger, die damit auch an der Bundesausscheidung teilnahmen. Die vier Schüler sind Ralf Holzinger und Gerhard Eberlein (beide Klasse 7b), Ellen Pfister (11b) und Tatjana Simon (10b).

Ihre bildnerischen Arbeiten, die sie unter der fachlichen Begleitung von Kunsterzieher Josef Bauer anfertigten, beschäftigten sich mit folgenden Themen: Ralf Holzinger und Gerhard Eberlein nahmen Bezug zum Thema „Filmidee“ und zeigten in ihren „Bildungsgeschichten“, wie man einem anderen helfen kann. Dieser Comic-Strip sollte auch als Idee für einen kurzen Film dienen können. Ralf Holzinger erhält zudem einen Anerkennungspreis der Bundesjury.

In der Altersgruppe der über 16jährigen gewannen Tatjana Simon und Ellen Pfister den Landespreis und erhielten ebenfalls Anerkennungspreise der Bundesjury. Zum Europäischen Film- und Fernsehjahr erarbeiteten sie ein farbiges Bildzeichen für einen – noch fiktiven – Europa-Sender sollte allgemein verständlich darauf hinweisen, daß sich unter diesem Zeichen alle demokratischen Staaten Europas wiederfinden. Der Entwurf sollte daher von symbolischer Kraft und einprägsamer Abstraktion sein.

Insgesamt beteiligten sich heuer rund 70 000

Europäischer

Wettbewerb der Schulen



Rund 150 Schüler des Frobenius-Gymnasiums nahmen am Europäischen Wettbewerb unter dem Motto: „Film und Fernsehen einigen Europa?“ teil. Die Jury ermittelte unter ihnen vier Landessieger. Unser Bild zeigt von links Ralf Holzinger, Gerhard Eberlein, Direktor Erich Frey, Tatjana Simon und Ellen Pfister.

Foto: Nyenhuis

**Jugend muß lernen
„europäisch“ zu denken**



Ihr Maltalent stellten die neunjährige Kerstin Golling (zweite von links) und ihre zehn Jahre alte Klassenkameradin Silvia Zwiemel beim jährlich von der Europa-Union ausgeschriebenem Wettbewerb unter Beweis. Die beiden Mädchen aus der Klasse 3b der Verbandsschule Elfershausen-Langendorf errangen mit ihren Werken, in denen sie zur Situation von behinderten Schülern Stellung nahmen, Siegerplätze auf Landesebene. Insgesamt beteiligten sich bayernweit 26979 Schüler aus 1087 Schulen an dem heuer zum 35. Mal stattgefundenen Wettbewerb der Europa-Union. Rektor Manfred Heidelmeier (links) zeichnete die beiden Drittklässlerinnen gestern in der Fuchsstädter Schule mit jeweils einer Urkunde für ihren Sieg auf Landesebene und einer Urkunde für ihre Teilnahme am Wettbewerb auf Bundesebene aus. Mit einem Büchergutschein gratulierte auch der Vorsitzende der Europa-Union Hammelburg, Edgar Hirt, den beiden Mädchen zu ihrem Erfolg. Foto: Bötsch

Biologieunterricht ist keine trockene Theorie

Schüler(Innen) der Klasse 6a der Verbandsschule Elfershausen-Langendorf bauten einen Teich — Bald voller Leben?

Elfershausen - Langendorf (jüb). Man kennt das ja aus der eigenen Schulzeit: Unterricht nach dem Lehrplan ist und bleibt halt Theorie, und wenn der Lehrer den Stoff auch noch so gut rüberbringt; ein gewisser Vorlesungscharakter bleibt — zwangsläufig, möchte man meinen. Daß dies nicht unbedingt so sein muß, zumindest nicht in allen Fächern, haben jetzt Schülerinnen und Schüler der Klasse 6a an der Verbandsschule Elfershausen-Langendorf bewiesen: Im Rahmen des Biologieunterrichts „Lebensgemeinschaft Teich“ kamen sie mit ihrem Lehrer Günter Wehner auf die Idee, einen Teich auf dem Schulgelände anzulegen. Und es blieb nicht bei dem Vorhaben: Stolz präsentierten die Jungen und Mädchen gestern der Saale-Zeitung ihr Werk, das sie in ihrer Freizeit geschaffen haben: ein stilles Gewässer, ja fast ein Biotop, das auch schon zahlreiche Tiere angezogen hat; und es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis sich die ersten Molche und Eidechsen im und am Teich tummeln.

Wie kam es zu diesem tollen Einfall und zum praktizierten Umweltschutz durch die überwiegend 12jährigen? Lehrer Günter Wehner hatte im Unterricht immer wieder von seinem eigenen Teich geschwärmt und somit wohl den Anstoß gegeben. Schüler Frank Hörnig erklärte sich für die Planung zuständig, sammelte viel Material über das Anlegen eines Biotops und hielt sogar ein Referat vor seinen Klassenkameraden.

Im Februar starteten dann die Schüler ihre Aktion. Sie schrieben zunächst einen Brief an den Schulverband, in dem sie um die Erlaubnis und die Übernahme der Kosten für die Teichfolie baten. Gleichzeitig versprochen die Jungen und Mädchen, immer für den Teich zu sorgen und alle anfallenden Arbeiten selbst zu übernehmen. Ein wenig resigniert waren die Schüler schon, als die Genehmigung bis Juni auf sich warten ließ. Am liebsten hätten sie gleich mit der Arbeit begonnen.

Selbst Hand angelegt

Der Ehrgeiz war aber noch am Beginn des neuen Schuljahres groß, als der Gemeindegärtner anrückte, um die Grube grob auszubaggern. Jetzt hieß es, die Ärmel hochzukrempeln und selbst Hand an das Projekt anzulegen. Im Gruppeneinsatz von vier bis fünf Schülern zu je zwei Stunden erweiterten sie jeweils am Freitag- und Samstagvormittag die Randzonen und erledigten sonstige Feinheiten, wie das Glätten der Wände und des Bodens.

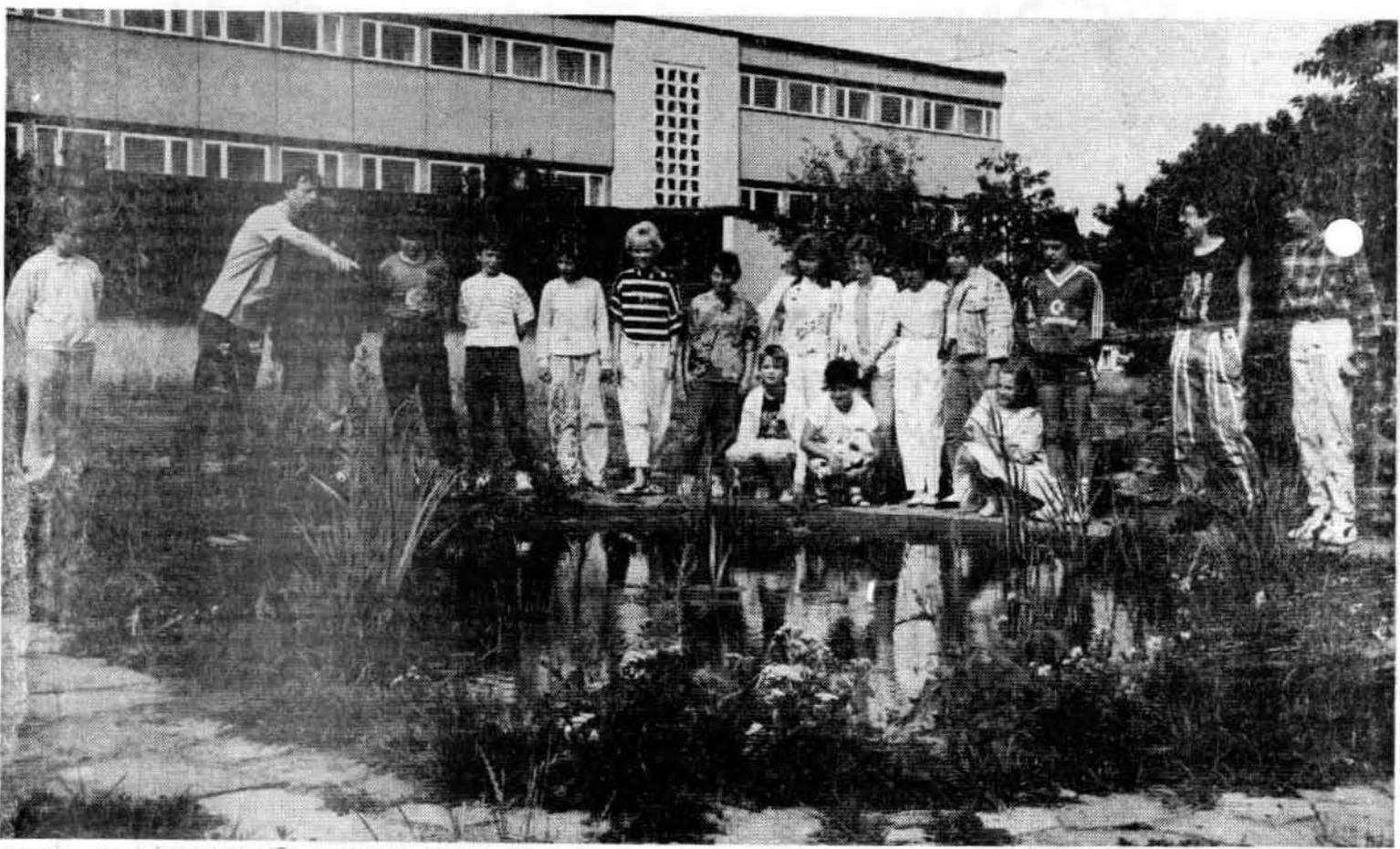
Anfang Oktober legten sie die Folie. „Ungefähr eine Woche später“, erinnern sich die Jungen und Mädchen in ihrem „Bericht über den Teichbau“, suchten sie in Hecken und Büschen in Elfershausen Natursteinplatten. Diese wurden durch ein Gemeindefahrzeug zum Schulgelände transportiert. Noch im Oktober legten die Schüler selbst einen Großteil des Plattenweges um den Teich, wobei „unserer Lehrer nur den Kapo spielte“, wie die Schülerinnen und Schüler in ihrem Bericht stolz vermerken.

Dank der Spende des Hausmeisters und einiger Lehrkräfte, aber auch Dank der Unterstützung der Europa-Union, die eine Geldspende für Pflanzen gab, konnte nach der Winterpause und den Osterferien die Bepflanzung des Teiches erfolgen. Damit war für die Schüler der von ihnen versprochene Einsatz erfolgreich beendet. Lehrer Wehner gestaltete noch eine Hügelgruppe mit der restlichen Erde vom Teichaushub mit einem Küchenkräuter-

bereich für die Hauswirtschaft (dort wachsen unter anderem die Pfefferminze, Lawendel, Sauerampfer, Wermut, Salbei, Melisse, Estragon und Schnittlauch), Steingarten und verschiedene Blumen. Dabei wurde er auch vom Bund Naturschutz mit Rat unterstützt.

Im Herbst sollen zum Abschluß noch einheimische Heckenpflanzen zum Schutz des Biotops und als Lebens- und Brutraum für die Vögel eingepflanzt werden. Ansonsten aber ist die Anlage schon fertiggestellt, und die Schüler warten nun auf die verschiedensten Tierarten, die sich noch rund um den Teich ansiedeln werden. Wasserläufer und auch der Gelbrandkäfer wurden von den inzwischen sachkundigen Jungen und Mädchen bereits gesehen, und auch Kaulquappen haben sich schon in Frösche verwandelt. Es wird wohl — so hoffen zumindest die Schüler(innen) — nur noch eine Frage der Zeit sein, bis sich auch Eidechsen auf den Sandsteinplatten neben dem Teich sonnen werden. Auch Molche dürften wohl bald ihren Einzug am Teich halten, der sich dann zu einem richtigen Biotop entwickelt.

Der Kreisverband Hammelburg der Europa-Union beteiligtes sich mit einer Spende.



Mächtig stolz sind die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6a aus Langendorf auf ihren Teich, den sie gemeinsam mit Lehrer Günter Wehner (zweiter von links) in ihrer Freizeit am Schulgelände errichtet haben. Jetzt warten sie darauf, daß das stille Gewässer bald voller Leben wird. Die ersten Wasserläufer, ja sogar einen Gelbrandkäfer haben die eifrigen Schüler schon gesichtet.
Foto: Burdack



Einen Scheck über 1000 DM überreichte der Vorstand der Europa-Union Hammelburg an den Kreisvorsitzenden vom Bund Naturschutz Ulf Zeidler. Ort der Handlung war die Gemarkungsgrenze zwischen Diebach und Windheim. Dort soll von dem Geld eine 5000 Quadratmeter große Orchideenwiese gekauft werden. Die Europa-Union möchte sich verstärkt dem Umweltschutz widmen. Im Anschlußbericht des Nationalen Ausschusses erhielt der Hammelburger Kreisverband eine Anerkennung. Er trat im europäischen Umweltjahr dem Bund Naturschutz bei und errichtete in Zusammenhang mit der Verbandsschule in Langendorf einen Schulbiotop.

Foto: Benner

Europa-Union steckte Veranstaltungsprogramm ab

Die Fahrt nach Weimar setzt einen innerdeutschen Akzent

23.6.88

Hammelburg (wb) – Nach mehreren Auslandsreisen in europäische Nachbarländer wird die Europa-Union Hammelburg mit einer DDR-Fahrt nach Erfurt und Weimar am 8./9. Oktober einen „innerdeutschen Akzent“ setzen. Reiseleiter Norbert Kühnl bereitet die Fahrt mit einem gesamtdeutschen Seminar am 30.9. und 1.10. vor mit Themen über Glasnost und Perestroika sowie einer Analyse über den Sachstand deutsch-deutscher Beziehungen, wie Umweltschutz, Sportverkehr und Städtepartnerschaften.

Nachdem Würzburg eine Partnerschaft mit Suhl eingeht und auch Wartmannsroth sich um Kontakte zur DDR bemüht, erinnerte Vorstandsmittglied Winfried Benner an seine Anregung, ebenfalls eine grenznahe Partnerschaft anzustreben, zumal Bewegung in den Demokratisierungsprozeß des anderen Teil Deutschlands gekommen sei.

Zunächst einmal befaßt sich der auf fast 400 Mitglieder angewachsene Kreisverband – zahlreiche Neumitglieder brachten eine Prämierung als zweitstärkste Gruppierung in Bayern – mit Verbandsfragen. Am kommenden Wochenende folgt die Europa-Union Hammelburg einer Einladung des niedersächsischen Ministers für Bundes- und Europaan-

gelegenheiten zum „Fest der Europäer“ nach Hannover anlässlich der Beendigung der deutschen EG-Präsidenschaft.

Es folgt eine Theaterfahrt unter Leitung von Norbert Möller am 30. Juli zu den Luisenfestspielen nach Wunsiedel. Zur Aufführung gelangt das Volksstück „Der verkaufte Großvater“. Es sind noch einige Plätze frei.

Auch für die Badereise an die Adria vom 22. August bis 4. September kann Reiseleiter August Oschmann noch einige Teilnehmer mitnehmen. Ausgebucht ist bereits die Tirolfahrt zum Walchsee vom 17. bis 24. September mit Edgar Hirt als Reiseleiter.

Kritisch befaßt sich die Vorstanderschaft mit den beiden Türkeireisen. Während die erste Reise ein voller Erfolg war, gab es beim zweiten Durchgang erstmals in der langen Geschichte der „Europareisen“ Mängel, welche die türkischen Tourismusorganisation in Istanbul zu vertreten hat. EU-Vorsitzender Edgar Hirt hat Schadensersatzansprüche angemeldet und wird in einer Sondersitzung des Vorstandes und der Reisetilnehmer nach Eingang der Antwort die Konsequenzen für künftige Reisen erörtern.

Die Hammelburger Europa-Union wird sich um eine enge Zusammenarbeit mit der Belgisch-Bayerischen Gesellschaft in Brüssel bemühen. Der Präsident der Gesellschaft, Professor Dr. Pröpstl, hat über den Vorsitzenden des Partnerschaftsausschusses von Turnhout, Hugo Héyns, Kontakt zur Europa-Union Hammelburg aufgenommen, der im Jubiläumsjahr 1989 vertieft werden soll.

Auf dem Weg zum Europa der Völker Toleranz und Verständnis wecken

Der stellvertretende Vorsitzende der Hammelburger EU, Konrektor Walter Koch (Langendorf), informierte über die Struktur seiner Organisation. Der Landkreis Bad Kissingen habe als einziger zwei Kreisverbände mit dem Sitz in Bad Kissingen und Hammelburg, die zusammen 533 Mitglieder betreuen. Er erwähnte eine Vielzahl von Aktivitäten der Hammelburger Kreisgruppe. Zahlreiche Städtepartnerschaften zeigten auf, daß der Europagedanke keine blasse Theorie bedeute, sondern mit Leben erfüllt sei. Der Landkreis Bad Kissingen sei eine Hochburg europäischen Denkens. Koch wies auf die europäischen Wettbewerbe hin, an denen sich viele Schüler beteiligten und schon oft Preise erringen konnten.

Locker, temperamentvoll und zuweilen auch mit zupackendem

Oberthulba-Reith (KH) - „Europa im Unterricht - der Beitrag der Schule zur Europäischen Union“ - das war das Leitmotiv eines Seminars, das die Europäische Akademie Bayern für Lehrer aus den Altkreisen Hammelburg und Bad Brückenau veranstaltete. Die Tagung stand darüberhinaus in der Obhut des Kreisverbandes Hammelburg der Europa-Union (EU). Lehrer Klaus Reinhard (Thulba) hatte die Leitung übernommen.

Witz referierte Rainer Schwarzer (München) über das Thema „Koooperation und Integration in Europa: Auf dem Weg zur Europäischen Union“. „Wir wollen Europa, aber wir wollen gute Franken bleiben“, leitete der Referent seine Ausführungen ein. Die Zeit der Nationalstaaten sei vorbei, notwendig sei ein vereinigtes Europa, in all seiner Vielfalt und Individualität, die nicht angetastet werden dürfe. Europa sei mehr als eine Idee, sondern voller Leben. Statt der Nationalstaaten müsse es ein Europa der Völker geben.

Schwarzer stellte auch das Europa-Parlament in seiner Wirksamkeit und seinen Unzulänglichkeiten vor. Ausführlich erörterte er die Funktion des Binnenmarktes und plädierte für eine großzügigere Haltung gegenüber ausländischen Arbeitnehmern. Es sei nützlich, daß Ausländer unsere Kultur akzeptierten, wir sollten aber Verständnis aufbringen für die Entwicklung anderer Kulturkreise. Mit feiner Ironie meinte er, daß die Deutschen im Ausland nicht immer geneigt seien, sich anzupassen.

In die pädagogische Praxis stieg

die Kürnacher Rektorin Christine Demel ein. Sie erörterte Möglichkeiten, Europa im Unterricht der Grund- und Hauptschule den Schülern nahezubringen. Sie wies auf die Wirksamkeit der europäischen Schulwettbewerbe hin, die mit dem Wesen der europäischen Nachbarn vertraut machten. Es gelte, Verständnis für ausländische Familien zu wecken. Es eröffneten sich viele Möglichkeiten, andere Völker kennen- und achten zu lernen. Die Rednerin würdigte den Nutzen des Schüleraustausches. Begegnungen mit ausländischen Kulturen seien mehr denn je zu fördern. Namentlich in den Hauptschulen sei es von entscheidender Bedeutung, Toleranz, Aufgeschlossenheit und Verständnis für- und untereinander zu üben. Au- das Studium entsprechender Literatur sei ein Mittel, den europäischen Geist nahezubringen.

Hammelburger Europa-Union „Aushängeschild“ des Landesverbandes

Gesunde Mischung der Aktivitäten ist das Geheimnis des Erfolges

Hammelburg (wb) - Eine gesunde Mischung von politischer Information, Reisetätigkeit ins In- und Ausland, Seminare, Heimattreue in einem wachsenden Europa, aber auch Geselligkeit unter Gleichgesinnten sind das Geheimnis des Erfolges, der den Kreisverband Hammelburg der Europa-Union (EU) mit fast 400 Mitgliedern zum „Aushängeschild“ des Landesverbandes Bayern macht.

Mitgliederstand

am 10.11.88 - 372 Mitglieder

Eintritte:

Ferkinghof	Hans Jorg	BRK
Goßmann	Adolf	Hab
Goßmann	Elsa	Hab
Altmann	Alfred	Weyersf.
Altmann-Scherff	Helga	Weyersf.
Langbroeck	Bep	Aura/S.
Langbroeck	Christa	Aura/S.
Scherpf	Hans-Dieter	Hab
Scherpf	Ingrid	Hab

Austritte:

Sommer	Kurt	Hab
Sommer	Inge	Hab
Lutz	Adalbert	Hab
Lutz		Hab
Göttler	Friedrich	Hab
Gottler	Renate	Hab
Verstorben sind:		
Klein	Barbara	Hab
Schirling	Richard	Hab

Marokko

ERLEBNIS u. ERHOLUNGSREISE



Nach vier Flugstunden erreichen Sie ein Land wie aus 1001 Nacht. Bedingt durch die Nähe der Sahara finden Sie in Marokko nicht nur ein besonders mildes und meist trockenes Klima, wunderschöne breite Sandstrände und gepflegte Hotels, sondern auch eine hochinteressante Kultur. Von hier aus wurde Spanien kolonialisiert. Araber und Berber – die z. T. noch immer ein Nomadenleben führen – errichteten im ganzen Land bedeutende Bauwerke, die Königsstädte Marrakesch, Rabat, Fes und Meknes sind Zeugen einer bewegten Geschichte, und die Wüste Sahara beginnt direkt hinter dem imposanten Atlas-Gebirge. Orientalische Bazare, Gauklermärkte, Kamele, Teppichknüpferien und Färbereien gehören zu Marokko genauso wie trockener Rosé und eine französisch geprägte Küche. Auch die verschleierte Frauen sind aus dem marokkanischen Straßenbild noch nicht verschwunden. Ein ideales Land, um eine faszinierende Rundreise mit einem geruhlichen Badeurlaub zu verbinden.

vom Dienstag, 25. April –
Dienstag, 9. Mai 89

Verlängerungswoche bis
Dienstag, 16. Mai
möglich.

Mitgliederpreis:

DM. 1.700.-

Zuschlag für Nichtmit-
glieder: DM. 75.-

Verlängerungswoche:
nur: DM. 260.-

Einzelzimmerzuschlag
soweit verfügbar;
DM. 360.--

Veranstalter:

JAHN REISEN – EIN LTU UNTERNEHMEN

LEISTUNGEN:

Bustransfer HAB-München-HAB, Flug nach Agadir und zurück, 1. Woche Rundreise wie beschrieben, 2. Woche Aufenthalt im Hotel ARGANA mit Halbpension. Verlängerungswoche ebenso mit Halbpension, kein Einzelzimmerzuschlag in der Verlängerungswoche,

Reiseleiter: EDGAR HIRT

Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Einwöchige Marokko-Rundreise „Königsstädte“

Im Verlauf dieser Rundreise lernen Sie die wichtigsten kunsthistorischen Sehenswürdigkeiten sowie die interessantesten Landschaftsgebiete Marokkos kennen. Die Rundreise ist ideal zu kombinieren mit einem Badeaufenthalt in Agadir oder einem 7tägigen Aufenthalt in Marrakesch.

Rundreiseverlauf:

1. Tag: Nach Ankunft in Agadir Fahrt nach Marrakesch, der wohl bekanntesten und faszinierendsten Stadt des Landes. Abendessen und Übernachtung.

2. Tag: Fahrt von Marrakesch, vorbei an nach El Jadida. Dort Mittagessen. Nachmittags Weiterfahrt nach Casablanca, der größten Stadt Marokkos, Wirtschaftszentrum, bedeutendster Industriehafen und „heimliche Hauptstadt“ des Landes. Neben moderner Architektur finden Sie auch hier eine alte Medina und lebhaftes Basare. Kurze Besichtigung der Corniche (bekannte Strandpromenade) und des Zentrums von Casablanca. Anschließend Fortsetzung der Fahrt nach Rabat. Abendessen und Übernachtung.

3. Tag: Nach dem Frühstück Besichtigung der Landeshauptstadt. Sie sehen den Königspalast, den Tour Hassan, die Kasbah und die Nekropole Chellah. Nach dem Mittagessen geht die Fahrt weiter nach Moulay Idris, der heiligen Stadt mit dem Mausoleum des Nationalheiligen und Gründers der ersten arabischen Dynastie. Diese Stadt können Sie nur von einem Hügel aus betrachten; sie ist nur für Moslems zugänglich. Gegen Abend erreichen wir Fes. Abendessen und Übernachtung.

4. Tag: Ganztags Besichtigung von Fes. Bei der Stadtbesichtigung sehen Sie u.a. die mächtigen Mauern um die Altstadt, die Gärten von Sidi Boujida und das berühmte „Blaue Tor“. Abendessen und Übernachtung in Fes.

5. Tag: Nach dem Frühstück Weiterfahrt nach Meknes, der früheren Residenz der Könige. Nach Ankunft besichtigen Sie das berühmte „Tor von Mansour“, die Festungsmauern, den Palast und die Medina. Mitt-

gessen in Meknes. Nachmittags Fortsetzung der Fahrt Richtung Khenifra oder Khouribga. Abendessen und Übernachtung.

6. Tag: Nach dem Frühstück Fahrt durch das fruchtbare Tal von Beni Mellal. Unterwegs herrlicher Panoramablick. Zum Mittagessen erreichen wir Marrakesch. Sie besichtigen die Souks mit der Färbegasse und das Händlerviertel. Davor befindet sich der Gauklerplatz mit Komikern, Märchenrählern, Akrobaten, Tänzern und Musikanten. Abendessen in einem typischen marokkanischen Restaurant; Übernachtung.

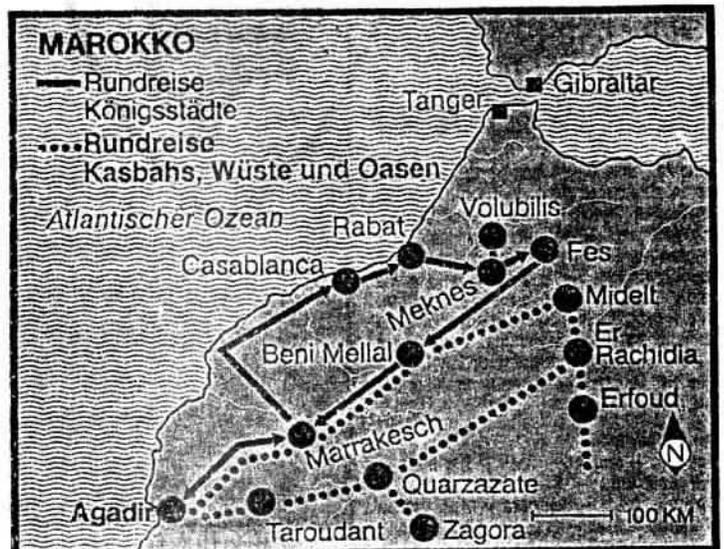
7. Tag: Nach dem Frühstück Fortsetzung der Stadtbesichtigung vom Vortage. Mittagessen unter einem Kaldalzelt und Vorführung von Reiterspielen. (Fantasia). Der Nachmittag steht zur freien Verfügung. Abendessen und Übernachtung in Marrakesch.

8. Tag: Fahrt über Chichaoua nach Agadir und Rückflug nach Deutschland bzw. Transfer zum gebuchten Hotel Ihres Anschlußaufenthaltes in Agadir.

Leistungen: Fahrt im komfortablen Reisebus mit Klimaanlage und sachkundiger, deutschsprachiger Reiseleitung. Vollpension. Unterbringung in guten Mittelklassehotels (Zimmer mit Dusche oder Bad/WC). Örtliche Reiseleitung und sämtliche Eintrittsgebühren sind im Preis enthalten.

Die im Reisepreis enthaltene Vollpension beginnt am 1. Tag mit dem Abendessen und endet am letzten Tag mit dem Frühstück.

Änderungen des Rundreiseverlaufs vorbehalten.



EUROPA-UNION

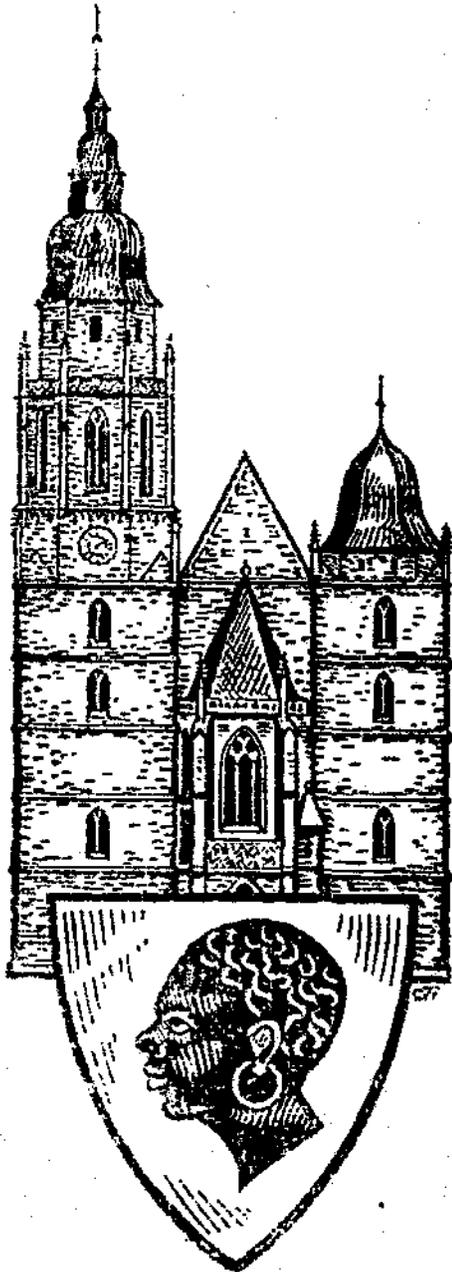
Reiseverband
Hammelburg

Jahresabschlussfahrt

nach

Dienstag, 27.12.1988

COBURG



Abfahrt: 11.30 Uhr ab
alter Bleichrasen

Nach der Ankunft in Coburg
machen wir einen 1 1/2 stünd.
Spaziergang mit einem geschul-
ten Fremdenführer mit drei
Schwerpunkten:

MARKTPLATZ-SCHLOSSPLATZ-
MORIZKIRCHE

danach haben Sie nach einer
Kaffeepause Gelegenheit zur
Besuch des
COBURGER PUPPENMUSEUMS
oder von
SCHLOSS EHRENBURG

Bis zur Abfahrt um 17.00 Uhr
können Sie auch noch einen
Geschäftsbummel machen.

Zum Abendessen und einem
gemütlichen Beisammensein
fahren wir nach Stettfeld
in den Gasthof Strätz.

Rückkunft gegen 23.00 Uhr

Mitgliederpreis:

incl. Führung **DM. 15.-**

Preis für Nichtmitglieder:

DM. 20.-

Anmeldung bei Textil-Eisel
vormals Seisser, Bahnhofstr.

ACHTUNG: Mit dem Eintrag in
die dort aufliegende Teil-
nehmerliste ist der Teilnehmer-
beitrag zu bezahlen.

Kultur und Freizeit im Land zwischen den Kontinenten Europa und Asien

Zwei Bildungsreisen der Europa Union führte in die Türkei — Viel gesehen

Hammelnburg (Hod). Die Türkei stand in diesem Jahr auf dem Reiseprogramm der Europa-Union Hammelnburg. Vorsitzender Edgar Hirt hatte in altbewährter Weise die Reisen — ein anstrengender Kulturtrip mit anschließenden Erholungstagen am Strand — geplant und organisiert. Zweimal machte sich ein gemischtes Völkchen von Alt und Jung auf den Weg.

Ein großes Hotel auf der europäischen Seite war Quartier für drei Nächte. Von dort aus ging es auf Besichtigungstouren in die Stadt über die Atatürk-Brücke oder die Galata-Brücke, die im Auftrag von Kaiser Wilhelm gebaut wurde. Zweigeschossig die letztere, direkt auf dem Wasser Restaurants und Lokale, darüber die Fahrbahn. Am Abend hieß das „Goldene Horn“ seine Pracht sehen. Ein Besuch auf dem Galataturm, dem höchsten Punkt Istanbul, bot einen Rundblick über die gesamte Stadt.

Anlässlich des großen islamischen Fastenmonats Ramadan (türk. Ramazan) waren abends und nachts die Minarette beleuchtet. Spruchbänder strahlten mit ihrem Licht Korantexte weit ins Land. Istanbul, das frühere Konstantinopel, mit fast sechs Millionen Einwohnern, ist die größte Stadt und hat den größten Hafen der Türkei. Unzählige Moscheen wurden in ihr errichtet und zeugen von einer jahrhundertalten wechselreichen Geschichte.

Der Besuch der Sultan-Ahmet-Moschee oder „Blauen Moschee“, der Hagia Sophia — einem heutigen Museum — dem Topkapi-Serail, dem Harem u.a., sowie dem großen Basar mit dem Gewürzbasar durften nicht fehlen. Immer wieder fielen Verkäufer und die vielen jungen Schuhputzer über die Gäste her.

Viel Folklore erlebt

Der Besuch einer Folkloreveranstaltung stimmte alle auf die Reise ein. Volkstanz und Bauchtanz wechselten ab. Einige der Hammelnburger Gruppe wurden zum Tanzen auf die Bühne geholt und machten eifrig mit. Eine eintägige Schiffsfahrt durch den Bosphorus, vorbei an alten prunkvollen Palästen, an Festungen und Holzhäusern schloß sich an. Bei Ortaköy verbindet die größte Hängebrücke Europas unseren Erdteil mit Asien. Mit 1074 m Spannweite trägt sie in 68 m Höhe eine 30 m breite, sechsspurige Fahrbahn. Die beiden Türme sind 165 m hoch.

Am vierten Tag war Abreise aus Istanbul. Mit dem Schiff ging's durchs Marmara-Meer in Richtung Yalova, wo der Bus wartete. Auf der Fahrt legte das Schiff auf der größten Prinzeninsel Büyük Ada an, wo eine Inselrundfahrt mit der Pferdekutsche viel Vergnügen bereitete. Die Fahrt ging weiter nach Bursa an der Seidenstraße. Besichtigt wurde die „Grüne Moschee“ und das gegenüberliegende „Grüne Mausoleum“.

Es folgte ein Abstecher in eine dortige Textilfabrik, die für den Baumwollanbau in der Türkei typisch ist. Weiter ging es mit dem Bus in Richtung Pergamon. Diese Stadt, das erste antike Ziel, hinterließ den tiefsten Eindruck. Sehenswert ist das Asklepeion, eine weitläufige Anlage mit Tempeln, Säulenhallen, dem Theater und Behandlungsräumen für Kranke. Asklepeion war eine der bedeutendsten Heilstätten der Antike. Folgte man der „Marmorstraße“ — heute nur noch mit dem Blick — so kam man auf den Burgberg, wo sich die Bibliothek (200 000 Bände), das Theater (10 000 Plätze) und die „Antike Straße“ befinden. Seit 1878 wird hier ausgegraben und rekonstruiert.

Abstecher nach Ephesus

Die Johannesbasilika mit dem Grab des Apostels steht in Ephesus, dem nächsten Anlaufpunkt. 1866 wurde hier in der ehemaligen Hafenstadt erstmals gegraben. Eine eineinhalb Kilometer lange „Marmorstraße“ führt an Statuen, Tempeln, Brunnen und Thermen vorbei. Der gesamte Bereich ist so gut erhalten, daß man sich das frühere Ephesus lebhaft

vorstellen kann. Hier hatte um 55 der Apostel Paulus gepredigt, hier wurde die Gottesmutter Maria zum Dogma erhoben. Ein Abstecher in das Haus, in dem Maria lebte und von Johannes beschützt wurde, gehörte natürlich auch dazu.

Durch weite fruchtbare Ebenen mit riesigen Baumwoll- und Tabakfeldern, über weitläufige Berge mit endlosen Olivenhainen, führte die Straße nach Pamukkale, dem antiken Hierapolis. 35 Grad warmes Mineralwasser sorgte für Hellerfolge, bildete aber auch die gewaltigen Sinterterrassen. Meterhohe Kalkablagerungen bedecken Ruinen und Berghänge mit einem strahlenden Weiß. Wieder beeindruckten die Ruinen der ebenfalls durch Erdbeben zerstörten Stadt. Neben an die „Totenstadt“, die Ruhestätte der Bewohner von Hierapolis.

Es war auch Zeit, Kontakte mit der gastfreundlichen Bevölkerung zu schließen und sich zeigen zu lassen, mit wieviel Mühe ein Teppich geknüpft wird. Den Abschluß der Fahrt bildeten erholsame Tage im Feriendorf Torba bei Bodrum. Schwimmen und eine Buchtentour auf dem Schiff im Ägäischen Meer, aber auch entsprechende Sonnenbäder taten gut.

Frisch gestärkt wurde die Heimreise angetreten. Auf der Strecke lagen noch Didyma und Milet. Der Tempel des Appolon (Apollo) in Didyma wurde 5 v. Chr. zerstört, der Wiederaufbau so riesig geplant, daß der Tempel nie fertiggestellt wurde. Noch heute wird man optisch von den gewaltigen Säulen „erschlagen“.

Milet, eine frühere Hafenstadt am Delta des Menderes, erscheint dagegen bescheiden mit seinem Theater und den Ruinen der Tempel und Wohnhäuser. Eine letzte Busfahrt, eine letzte Hotelübernachtung in Izmir und der Airbus der Türkisch Airlines trug die Gruppe zurück nach Deutschland.

Während die erste Reise programmgemäß und mustergültig ablief, gab es bei der zweiten Reise einige Pannen, für die die Turizm-Organisation in Istanbul verantwortlich ist, betonte Vorsitzender Edgar Hirt. In einer ihrer nächsten Sitzungen werde sich die Vorstandschaft mit dem Ablauf und der Organisation dieser und der zukünftigen Reisen befassen. Auch in Zukunft sollen den Mitgliedern fremde Länder und Kulturen durch sorgfältig geplante Reisen nähergebracht werden.